Schweizerische Ophthalmologische Gesellschaft
Société Suisse d'Ophtalmologie
Società Svizzera di Oftalmologia

Leitfaden für Qualitätsmerkmale
Glaukom – Diagnostik und Therapie

Version: 1.0 – de
Verfasserin: Qualitäts- und Deontologiekommission der SOG / ck
Gültig ab: 9/2020
Gültig bis: 9/2023

Die Schweizerische Ophthalmologische Gesellschaft (SOG) sieht sich höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet. Um ihre Mitglieder vor diesem Hintergrund bestmöglich bei der klinischen Arbeit zu unterstützen, wurde eine Reihe an Qualitätsmerkmalen erarbeitet.

Das vorliegende Dokument enthält die offiziell empfohlenen Qualitätsmerkmale für die Diagnose und die Therapie des Glaukoms. Interessierte Ärzte, Praxen und Zentren können dieses Dokument als Selbsttest verwenden, um ihr Qualitätsmanagement zu überprüfen.

Mitarbeiter / Prozesse

1. Laut Stellenplan und individueller Stellenbeschreibung hat eine Person die fachliche Qualifikation und Leitung für den Themenbereich «Glaukom» inne.

Ja Nein

2. Das Krankheitsbild des Glaukoms wurde dem paramedizinischen Personal verständlich und einfach erklärt.

Ja Nein

3. Das paramedizinische Personal wurde im Umgang mit Glaukompatienten am Telefon, in der Sprechstunde und an den Untersuchungsgeräten geschult.

Ja Nein

4. Das paramedizinische Personal wurde in der Dringlichkeit der Terminvergabe bei Glaukompatienten geschult.

Ja Nein

5. Es gibt Prozessbeschreibungen, die bei dringlichen Fällen ein kurzfristiges Aufgebot der Patienten in die Sprechstunde gewährleisten.

Ja Nein

6. Es gibt Prozessbeschreibungen, die eine dringliche Versorgung der Patienten bei Abwesenheit des behandelnden Arztes (Ferien, Kongresse, ausserhalb Sprechstundenzeiten) gewährleisten.

Ja Nein

7. Es gibt Prozessbeschreibungen, um sicherzustellen, dass nicht erschienene Glaukompatienten oder abgesagte in angemessener Zeit erneut aufgeboten werden.

Ja Nein

8. Alle beteiligten Mitarbeiter werden regelmässig im Umgang mit Rezepten und Medikamenten geschult.

Ja Nein

Patienteninformation

9. Patienten erhalten routinemässig Informationen in verständlicher Weise vermittelt über Diagnose, Behandlung und Therapie des Glaukoms.

Ja Nein

10. Patientinnen und Patienten werden bei der Wahl eines neuen Medikamentes über den Wirkmechanismus, mögliche Nebenwirkungen und Alternativen informiert.

Ja Nein

11. Der Arzt ist in den Grundprinzipien der Laserbehandlung (Iridotomie, Trabekuloplastik) und den operativen Möglichkeiten geschult und kann dieses Wissen dem Patienten vermitteln.

Ja Nein

12. Patienten wird die Möglichkeit geboten, Informationen zu Low Vision- Angeboten und Hilfsorganisationen zu beziehen.

Ja Nein

13. Untersuchungsbefunde, speziell der Verlauf bei Glaukomerkrankungen wird anhand der Bilder und Untersuchungsergebnisse zusammen mit dem Patienten in verständlicher Weise besprochen.

Ja Nein

14. Es existieren Prozessbeschreibungen, wenn ein Patient die Mindestanforderungen für die Teilnahme am motorisierten Strassenverkehr nicht mehr erreicht.

Ja Nein

Geräte / IT

15. Folgende Diagnostik steht vor Ort oder auf Zuweisung zur Verfügung:

Statische Perimetrie	Ja	Nein
Dynamische Perimetrie	Ja	Nein
HRT oder OCT (mit Glaukomsoftware) Hinterabschnitt	Ja	Nein
Fundusfotografie	Ja	Nein
Pachymetrie (Sonografisch)	Ja	Nein
Biometrie	Ja	Nein
OCT oder UBM Vorderabschnitt	Ja	Nein
Gonioskopie	Ja	Nein

Alternative Tonometrie Ja Nein
ORA, Pascal, iCare, Tonopen

16. Alle Instrumente und Geräte werden regelmässig kalibriert und gewartet. Dies wird schriftlich in einem Logbuch erfasst.

Ja Nein

17. Die Informationstechnologie vor Ort ermöglicht den Zugriff und die Beurteilung von relevanter Bildgebung direkt an den klinischen Arbeitsplätzen.

Ja Nein

18. Die Bilder werden dem Patienten zugeordnet und digital gespeichert. Sie stehen jederzeit in der Sprechstunde zur Verfügung. Es besteht ein Back-Up der dokumentierten Bilder und der Krankenakteneinträge.

Ja Nein

Behandlung des Glaukoms

19. Der Arzt bildet sich stets weiter, um dem Patienten eine adäquate medikamentöse Behandlung des Glaukoms anbieten zu können, oder ihn an ausgewiesene Fachstellen zum Lasereingriff oder zur Operation überweisen zu können.

Ja Nein

20. Der Arzt ist so organisiert, dass er jederzeit, auch notfallmässig, eine Überweisung, an einen Glaukomspezialisten sicherstellen kann.

Ja Nein

21. Die Praxis verfügt über ein Grundlager an Glaukommedikamenten (orale KAH, topische Betablocker, Prostaglandine, Spersacarpin)

Ja Nein

22. Der Arzt ist geschult im postoperativen Management, wenn er diese Behandlung selbst übernimmt und steht in engem Austausch mit dem Operateur.

Ja Nein

23. Die Untersuchungsergebnisse, Behandlung und der allgemeine Gesundheitszustand werden in der Krankengeschichte erfasst, dokumentiert und regelmässig statistisch ausgewertet.

Visus	Ja	Nein
Druck	Ja	Nein
Papillenbiomikroskopie	Ja	Nein
Papillentomografie	Ja	Nein
Gesichtsfeld	Ja	Nein
Antiglaukomatöse Therapie	Ja	Nein
Allgemeine Therapie	Ja	Nein
Internistischer Status	Ja	Nein
Chirurgische Ergebnisse	Ja	Nein

24. Es besteht eine etablierte Zusammenarbeit mit Spezialisten bei konsiliarischen Fragestellungen (Niederdruckglaukom).

Innere Medizin	Ja	Nein
Kardiologe	Ja	Nein
Angiologie	Ja	Nein
Neurologie	Ja	Nein